

Bewegungsbilanz

Beständedifferenzbilanz

Es ist sinnvoll, die Jahresabschlussanalyse durch eine Untersuchung abzurunden, die Einblick gibt, wie das Finanzierungspotential verwendet wurde. Instrument hierfür ist die Bewegungsbilanz, die durch Differenzbildung der einzelnen Bilanzposten aufeinander folgender Jahre aufgestellt werden kann.

Ausgangspunkt bildet bei **externer Ableitung** auf Grundlage veröffentlichter Bilanzen die sog. Beständedifferenzbilanz. Die Beständedifferenzbilanz, deren Zahlen man durch Gegenüberstellung zweier Bilanzen und durch Subtraktion der sich entsprechenden Bilanzpositionen gewinnt, zeigt die Bestandsmehrungen (positives Vorzeichen) und Bestandsminderungen (negatives Vorzeichen) der jeweiligen Bilanzpositionen.

Ihnen liegen die Bilanzen der Metallbau GmbH zum 31.12.2011 und zum 31.12.2012 - in gekürzter Form - vor. Außerdem sind dem Anhang Informationen über

- die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagengitter) und
- die Gewinnverwendung

entnommen worden.

Für die weitere Analyse ist es sinnvoll, für die Position Bilanzgewinn (oder Jahresüberschuss) keine Differenz zu bilden.

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Differenz
	T€	T€	T€
A. <u>Anlagevermögen</u>			
I. Sachanlagen	30.000	25.000	+ 5.000
II. Finanzanlagen	25.000	15.000	+ 10.000
B. <u>Umlaufvermögen</u>			
I. Vorräte	5.000	10.000	- 5.000
II. Forderungen	23.000	25.000	- 2.000
III. Flüssige Mittel	7.000	5.000	+ 2.000
	<u>90.000</u>	<u>80.000</u>	<u>+ 10.000</u>
<u>Passiva</u>			
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000	0
II. Rücklagen	18.000	15.000	+ 3.000
III. Bilanzgewinn 2011		5.000	- 5.000
Bilanzgewinn 2012	8.000		+ 8.000
B. <u>Sonderposten mit Rücklageanteil</u>	2.000	10.000	- 8.000
C. <u>Rückstellungen</u>			
1. Pensionsrückstellungen	12.000	7.000	+ 5.000
D. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.000	17.000	+ 11.000
2. Verbindlichkeiten aus LuL	12.000	16.000	- 4.000
	<u>90.000</u>	<u>80.000</u>	<u>+ 10.000</u>

Informationen aus dem Anhang

1. Entwicklung des Anlagevermögens (in T€)

Anlagengitter in Staffelform	Sachanlagen	Finanzanlagen
	T€	T€
<u>gesamte Anschaffungskosten</u> (historisch)		
31.12.11	40.000	20.000
Zugänge	22.000	10.000
Abgänge	-	-
31.12.12	62.000	30.000
<u>Kumulierte Abschreibungen</u>		
31.12.11	15.000	5.000
Zugänge	17.000	-
Abgänge	-	-
31.12.12	32.000	5.000
<u>Nettobuchwerte</u>		
31.12.11	25.000	15.000
31.12.12	30.000	25.000

Die hier dargestellte Form der Entwicklung des Anlagevermögens kann auch wie folgt dargestellt werden:

Anlagengitter gem § 268 (2) HGB

Text	gesamte AK 31.12.11	Zugang zu AK	Abgang zu AK	gesamte Abschrei- bungen	BW 31.12.12	BW 31.12.11	Abschrei- bungen 12
Sachanlagen	40.000	22.000	---	32.000	30.000	25.000	17.000
Finanzanlagen	20.000	10.000	---	5.000	25.000	15.000	---

Anlagengitter gem § 274a Nr. 1 HGB

Text BW	31.12.11	Zugang zu AK	Abschreibung 12	Abgang zu BW	BW 31.12.12
Sachanlagen	25.000	22.000	17.000	---	30.000
Finanzanlagen	15.000	10.000	---	---	25.000

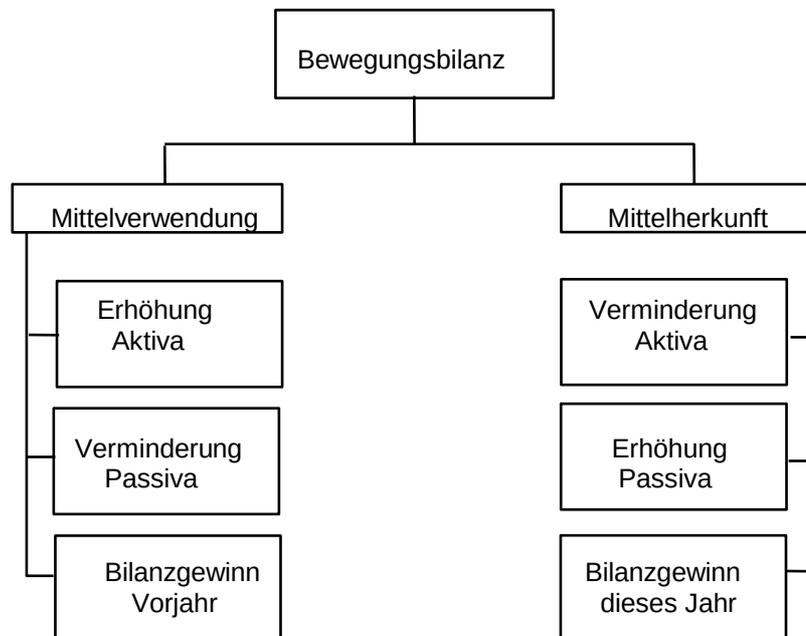
2. Gewinnverwendungsrechnung nach § 158 (1) AktG (in T€)

	Jahr 12 T€	Jahr 11 T€
Jahresüberschuss	11.000	12.000
Einstellung in Gewinnrücklagen	- 3.000	- 7.000
Bilanzgewinn	8.000	5.000

In dieser Gewinnverwendungsrechnung ist die teilweise Verwendung des Jahresergebnisses berücksichtigt; vgl § 270 (2) HGB. Die Einstellung in Gewinnrücklagen erfolgt in diesem Beispiel im Rahmen der laufenden Bilanz.

Bewegungsbilanz

Die Bewegungsbilanz gibt Aufschluss über die Finanzierungshinweise (dh Mittelherkunft und Mittelverwendung) eines Unternehmens und ist insbesondere auch geeignet, Liquiditätsverhältnisse aus retrospektiver Sicht (Nachschau) aufzuzeigen.



Die Bewegungsbilanz sieht dann wie folgt aus:

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Aktivzunahme		Passivzunahme	
Sachanlagen	5.000	Rücklagen	3.000
Finanzanlagen	10.000	Pensionsrückst.	5.000
flüssige Mittel	2.000	Verb. geg. Kreditinst.	11.000
Passivabnahme		Aktivabnahme	
Sonderposten	8.000	Vorräte	5.000
Verb. a. LL.	4.000	Forderungen	2.000
Bilanzgewinn 2011	5.000	Bilanzgewinn 2012	8.000
	34.000		34.000

Die **Mittelverwendung** zeigt, **wohin** die Kapitalmittel geflossen sind. Sie entspricht daher einer Erhöhung der Aktiva (Vermögenszuwachs, zB durch Kauf von Sachanlagen) oder einer Verminderung der Passiva (Kapitalabfluss, zB Verringerung der Bankschulden) oder Ausschüttung des Bilanzgewinns aus dem Vorjahr.

Die **Mittelherkunft** gibt an, **woher** das Kapital kommt, das zum Vermögenszuwachs geführt hat. Es rührt entweder von der Verminderung der Aktiva her (Vermögensverminderung, zB durch Verkauf von Finanzanlagen) oder durch die Erhöhung der Passiva (Kapitalzunahme, zB durch Einlagen) oder durch Erzielung eines Jahresüberschusses / Bilanzgewinns in diesem Jahr.

Es hat sich als sinnvoll und zweckmäßig erwiesen, für den Posten **Bilanzgewinn** keine Differenz zu bilden, sondern den Bilanzgewinn dieses Jahres in voller Höhe als Mittelherkunft darzustellen und den Bilanzgewinn des Vorjahres als Mittelverwendung.

Cashflow

Cashflow als Indikator für die Innenfinanzierung

Der Cashflow (Kassenzufluss) ist ein **Maß für die vom Unternehmen innerhalb einer Periode erwirtschafteten Erträge**, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.

Es besteht weder in der Praxis noch im Schrifttum auch nur annähernd Einigkeit darüber, was genau unter dieser Größe verstanden werden soll. Vielmehr werden dem Cashflow (CF) von Fall zu Fall immer wieder im Detail unterschiedliche Definitionen zugrunde gelegt.

Der CF gibt an, welche im Geschäftsjahr selbst erwirtschafteten Mittel dem Unternehmen frei zur Verfügung stehen für:

- die Finanzierung von Investitionen
- die Schuldentilgung
- die Gewinnausschüttung.

Cashflow nach direkter Methode

Bei der direkten Ermittlung des Cashflow werden alle Positionen der GuV, **die zu Ein- und Auszahlungen geführt haben** oder kurzfristig führen werden (zB Löhne, Gehälter, Material, Steuern, Erträge aus Beteiligungen etc.) in die Cashflow-Berechnung einbezogen und alle Posten, die nicht mit Zahlungen in der Periode verbunden sind, weggelassen.

§ 275 (2) HGB	GuV T€	CF direkt T€
Umsatzerlöse	+ 90.000	+ 90.000
+ sonst. betr. Erträge*	+ 8.000	
- Materialaufwand	- 20.000	- 20.000
- Löhne und Gehälter	- 15.000	- 15.000
- Zuführung Pensionsrückstellungen	- 5.000	
- Abschreibungen	- 17.000	
- sonst. betr. Aufwendungen	- 30.000	- 30.000
= Jahresüberschuss	+ 11.000	
= Cashflow		+ 25.000

* Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich hier um die Auflösung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Cashflow nach indirekter Methode

In der Praxis wird der Cashflow jedoch nicht direkt, sondern indirekt ermittelt, dh ausgehend von einer Erfolgsgröße (zB Jahresüberschuss) werden **zahlungsunwirksame Aufwendungen** (zB Abschreibungen) **hinzugerechnet** und zahlungsunwirksame Erträge (zB Zuschreibungen) abgezogen.

Jahresüberschuss	
+ Aufwendungen, die nicht zu Auszahlungen geführt haben	
- Erträge, die nicht zu Einzahlungen geführt haben	
= Cashflow	

Durch die Eliminierung aller Aufwendungen und Erträge, die nicht zahlungswirksam waren, gibt der Cashflow den Überschuss der in der Periode erzielten Einzahlungen über die laufenden Auszahlungen (Warenkäufe, Löhne, Sozialabgaben, Mieten, Steuern) an. Er stellt damit den „**Innenfinanzierungsspielraum**“, das Zahlungsmittelreservoir, zur Deckung besonderer Ausgaben dar etwa für:

- Schuldentilgung,
- Investitionen,
- Dividendenzahlungen.

Eine in der Praxis häufig anzutreffende Definition lautet:

	Jahr 12 T€
Jahresüberschuss	+ 11.000
+ Abschreibungen (inkl. Anlagenabgang)	+ 17.000
- Zuschreibungen / negative Abschreibungen	-
+ Erhöhung der Pensionsrückstellungen	+ 5.000
- Verminderung der Pensionsrückstellungen	-
+ Aufwand für Einstellungen in den Sonderposten	-
- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	- 8.000
= Cashflow	+ 25.000

Unumstritten ist die Einbeziehung der Abschreibungen, der Zuschreibungen, Veränderungen der Pensionsrückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil: Sämtliche Vorgänge waren nicht zahlungswirksam.

Teilweise sind die Veränderungen nicht aus der GuV, sondern näherungsweise aus der Veränderung der entsprechenden Bilanzposition zu erkennen.

Bewegungsbilanz mit CashFlow

Der Cashflow kann in die Bewegungsbilanz mit Cashflow nach folgendem System eingearbeitet werden:

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Aktivzunahme		Passivzunahme	
Sachanlagen	22.000	Rücklagen	0
Finanzanlagen	10.000	Pensionsrückst.	0
flüssige Mittel	2.000	Verb. geg. Kreditinst.	11.000
Passivabnahme		Aktivabnahmen	
Sopo	0	Vorräte	5.000
Verbindl. a. LL.	4.000	Forderungen	2.000
Bilanzgewinn 2011	5.000	cash-flow	25.000
		Bilanzgewinn 2012	0
	43.000		43.000